

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet
unter: www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 20

vom 4. Juni 2010

Redaktion: Katja Richardt

Bund

871. Sitzung des Bundesrates.....	3
Kürzung der Solarförderung um 16% nicht hinnehmen.....	6

Wirtschaft und Hafen

Neues Potenzial für Hamburgs Wirtschaft in China	7
--	---

Soziales, Familie und Gesundheit

Organspende nach dem Tod – die Entscheidung fällt zu Lebzeiten.....	9
Helden des Alltags“ gesucht.....	11

Schule, Jugend und Berufsbildung

Fritz-Köhne-Schule ist gesündeste Grundschule	12
Mitglieder des Integrationsbeirates rufen zur Unterstützung der Schulreform auf	13
Eliteschule des Fußballs.....	15

Wissenschaft und Forschung

Erste private Fachhochschule Deutschlands für Markenwirtschaft genehmigt.....	17
---	----

Umwelt

Fläche des Naturschutzgebiets Wittenbergen wird verdoppelt.....	19
---	----

Justiz

Fischen im Netz – Tagung zu Rechtsextremismus im Internet	20
---	----

Datenschutz

WLAN-Scanning durch Google – Überprüfung hat begonnen.....	21
--	----

Finanzen

Finanzsenator Carsten Frigge trifft seinen Amtskollegen	
Finanzminister Rainer Wiegard in Kiel.....	22

Stiftungen

Senatsempfang anlässlich des 3. Hamburger Stiftungstags23

Städtepartnerschaften

Hamburger Senat beschließt Städtepartnerschaft mit Dar es Salaam in Tansania25

Personen

Neue Pressesprecherin im Institut für Hygiene und Umwelt27

Zur Information

Terminkalender28

Pressestelle des Senats

3.6.2010/br03

An der 871. Sitzung des Bundesrates am Freitag, 4. Juni 2010, nimmt Senator Carsten Frigge teil.

Die Tagesordnung umfasst 46 Punkte.

Weichenstellung für erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Der Bundesrat entscheidet über die Anrufung des Vermittlungsausschusses zur Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG). Das bereits vom Bundestag verabschiedete Gesetz sieht eine zusätzliche einmalige Kürzung der Solarstromförderung um bis zu 16 Prozent vor. Außerdem sollen installierte Solaranlagen auf Ackerflächen keine Förderung mehr erhalten. Der Bundesrat hatte sich mit den Stimmen von Hamburg bereits in seiner Sitzung Ende März dafür ausgesprochen, dass die zusätzliche Absenkung höchstens 10 Prozent betragen solle. Bereits jetzt wird die Förderung jeweils zum Jahresanfang reduziert, um perspektivisch eine Förderung zu beenden. Eine außerplanmäßige Kürzung sollte deswegen mit Augenmaß durchgeführt werden, um über Jahre aufgebaute Strukturen und Arbeitsplätze nicht zu gefährden. Der Bundestag hat weitgehend keine der vom Bundesrat formulierten Forderungen übernommen. Da es sich um ein Einspruchsgesetz handelt, kann der Bundestag den Bundesrat nach einem gescheiterten Vermittlungsversuch mit der sog. „Kanzlermehrheit“ überstimmen.

Die europäische Energieeffizienzrichtlinie musste bis Mai 2008 in deutsches Recht umgesetzt werden. Da dies noch nicht erfolgt ist, hat die EU ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet. Kernpunkte des jetzt vorgelegten Gesetzesentwurfs sind die Verpflichtung der Bundesregierung zur Festlegung eines nationalen Energieeinsparwertes und die Ausweitung der Informationspflichten für Energieunternehmen gegenüber ihren Kunden. Die Kunden sollen auf Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und auf Energiedienstleistungen hingewiesen werden. Eine Bundesstelle für Energieeffizienz wird gegründet.

Reform der Jobcenter

Der Bundesrat befasst sich auch mit der Reform der Jobcenter. Die Länder unterstützen den Kompromiss, der die bewährten Organisationsmodelle durch eine Verfassungsänderung absichern soll. Die Zusammenarbeit der Agenturen für Arbeit und der Kommunen ist als Regelfall vorgesehen, für 25 % der Gebietskörperschaften kann die Übernahme aller Aufgaben durch die Kommunen erfolgen (sogenanntes Optionsmodell). Zu Detailregelungen wird der Bundesrat Änderungsvorschläge unterbreiten. Dabei handelt es sich überwiegend

um technische Fragen wie z. B. Einzelheiten des Personalübergangs zu neuen Optionskommunen.

Der neue Personalausweis kommt

Der Bundesrat macht mit den Stimmen Hamburgs den Weg frei für den neuen Personalausweis im Scheckkartenformat. Die zur Abstimmung vorliegende Personalausweisverordnung schafft die rechtlichen Grundlagen für die Bestimmung der Muster der Ausweise und regelt letzte technische Einzelheiten. Neu im Personalausweis wird ein Computer-Chip im Inneren der Karte sein, der eine Online-Ausweisfunktion enthält. Damit kann sich künftig jeder Bürger im Internet ausweisen und schnell, einfach und sicher Kontakte mit Behörden und Unternehmen im Internet abwickeln. Die neue Ausweiskarte kann aber auch wie bisher als einfacher Sichtausweis verwendet werden, denn die Nutzung aller neuen elektronischen Funktionen ist freiwillig. Der neue Ausweis ist ab dem 1. November 2010 nach Antrag bei den Bezirksamtämtern erhältlich. Eine Umtauschpflicht vor dem Ablauf der Gültigkeit des bisherigen Ausweises besteht nicht. Alle alten Personalausweise behalten ihre Gültigkeit bis zu ihrem Ablaufdatum.

Hamburg unterstützt Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung des BAföG

Hamburg unterstützt den von der Bundesregierung eingebrachten Gesetzentwurf zur Leistungsverbesserung des BAföG als wesentliches Element einer umfassenden Strategie zur individuellen Bildungsfinanzierung. Eine Ausweitung des BAföG ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass sich junge Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft für ein ihnen Interessen entsprechendes Studium entscheiden und dies erfolgreich zu Ende führen können. Eine Leistungsverbesserung des BAföG trägt somit dazu bei, die Studierendenquote insgesamt zu steigern.

Der Bildungsaufstieg darf nicht an finanziellen Hürden scheitern. Gerade in Zeiten begrenzter Finanzierungsspielräume müssten Akzente gesetzt werden, die die für die Zukunft unverzichtbare Ausbildungsbereitschaft der jungen Generation sichern. Im Sinne des gemeinsamen Ziels, die Ausgaben für Bildung und Forschung bis zum Jahr 2015 auf 10% des BIP zu steigern, und in der Erkenntnis der Finanzsituation der Länder unterstützt Hamburg eine Forderung des Bundesrates, dass der Bund seine Beteiligung an den Mehrausgaben für Bildung und Forschung ganz überwiegend durch eine nachhaltige Erhöhung des Umsatzsteueranteils der Länder realisieren soll.

Hamburg unterstützt Bürgerinitiative in EU Angelegenheiten

Durch den Lissabon Vertrag wurde auch die Europäische Bürgerinitiative eingeführt, mit der EU - Bürgerinnen und Bürger künftig neue Rechtsvorschriften auf EU-Ebene anregen

können. Der Bundesrat berät über einen Vorschlag der EU Kommission, mit dem die Verfahren und die Bedingungen für die Durchführung der Bürgerinitiative festgelegt werden sollen. Ziel ist ein unkompliziertes Verfahren, das bürgerfreundlich und für alle zugänglich ist. Eine Bürgerinitiative erfordert 1 Million Unterschriften von EU-Bürgerinnen und Bürgern. Die Kommission schlägt vor, dass diese aus mindestens einem Drittel der EU-Mitgliedsstaaten kommen sollen. Außerdem soll die Sammlung von 300.000 Unterstützungsbekundungen innerhalb von 12 Monaten aus mindestens drei Mitgliedsstaaten Voraussetzung für die Durchführung einer Bürgerinitiative sein, wobei die Unterstützungsbekundungen auch Online gesammelt werden können. Eine Registrierung von Bürgerinitiativen, die klar den Werten der EU widersprechen, kann verweigert werden. Der Vorschlag der Kommission wird vom Bundesrat grundsätzlich begrüßt, weil er den Bürgerinnen und Bürgern ein größeres Engagement in EU-Angelegenheiten ermöglicht und die Demokratie in Europa stärkt. Hamburg setzt sich aber dafür ein, dass die Schwelle der Unterstützungsbekundungen herabgesetzt wird, um die Durchführung von EU-Bürgerinitiativen zu erleichtern. Die Möglichkeit der Online-Beteiligungen wird begrüßt, Hamburg fordert hier bei hohe Standards im Datenschutz ein.

Für Rückfragen:

Sabine Spitzer,

Koordinierung Bundesrat, Presse

Freie und Hansestadt Hamburg, Vertretung beim Bund

Tel. 0 30 – 2 06 46-109 www.hamburg.de/landesvertretung

4. Juni 2010/bsu04a

Kürzung der Solarförderung um 16% nicht hinnehmen

Hamburg stimmt im Bundesrat für Anrufung des Vermittlungsausschusses

Der Bundesrat hat sich heute mit Hamburgs Stimmen dafür ausgesprochen, bei der aktuellen Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes den Vermittlungsausschuss anzurufen. Das bereits vom Bundestag verabschiedete Gesetz sieht eine zusätzliche einmalige Kürzung der Solarstromförderung um bis zu 16 Prozent vor. Außerdem sollen installierte Solaranlagen auf Ackerflächen überhaupt keine Förderung mehr erhalten.

Senatorin Anja Hajduk: „Bei der Solarförderung darf nicht die Axt, sondern dosiert das Skalpell angesetzt werden. Es ist unbestritten, dass es wegen gesunkener Kosten bei der Solarmodulproduktion Spielraum für eine zusätzliche Kürzung der Förderung gibt. Aber niemanden ist damit geholfen, wenn als Folge einer übermäßigen Kürzung Produktionsstätten in die Pleite gedrängt werden. Die Länder haben nun zu Recht den Bundestag aufgefordert, endlich die mehrfach formulierten Bedenken zu berücksichtigen.“

Schon Ende März hatte sich der Bundesrat mehrheitlich dafür ausgesprochen, dass die zusätzliche Absenkung höchstens 10 Prozent betragen dürfe. Diese moderate Kürzung wird nun im Vermittlungsausschuss verhandelt. Die Forderung basierte im Wesentlichen auf einer EntschlieÙung, die Hamburg gemeinsam mit Bremen und dem Saarland im Umweltausschuss des Bundesrates eingebracht hatte. Bereits jetzt wird die Solarförderung jeweils zum Jahresanfang reduziert, um hier Subventionen auf Dauer überflüssig zu machen. Der Bundestag hat bisher jedoch so gut wie keine der vom Bundesrat formulierten Forderungen in die Novelle des Erneuerbare Energien-Gesetzes übernommen.

Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann,
T: (040)428.40-32 49, Volker.Dumann @bsu.hamburg.de.

hwf02

PRESSEMITTEILUNG

Neues Potenzial für Hamburgs Wirtschaft in China

Windkraftstandort präsentierte sich auf der Shanghai Expo im Hamburg House

Shanghai, 02.06.2010 – Das CO₂-neutrale Hamburg House auf der Expo in Shanghai bot die perfekte Kulisse für eine erfolgreiche Hamburg-Präsentation: Unternehmen, Handelskammer und HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH stellten vor einem hochkarätigem chinesischem Publikum Hamburg als Standort für erneuerbare Energien vor. Nordex Vorstandsvorsitzender Thomas Richterich, Michael Westhagemann CEO Region Nord der Siemens AG, Handelskammer Präses Frank Horch sowie Heinrich Lieser, Vorsitzender der Geschäftsführungen der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und der Hamburg Marketing GmbH waren die Redner.

Die Teilnehmerliste liest sich wie das „Who is Who“ der Erneuerbaren Energien in China: Rund 40 Vertreter von wissenschaftlichen Institutionen, Investoren, Unternehmern und Verwaltung waren der Einladung in das Hamburg House auf der Shanghai Expo gefolgt. Wuxi Shangde Solar Energy, das Shanghai Science und Technology Exchange Center, das Clean Energy Center, die Shanghai Electric Group, die Liaoning Energy Investment Group oder Vertreter der Jiao Tong University, sind nur einige der beteiligten Organisationen. Sie alle waren nicht nur gekommen, um den Präsentationen zu folgen, sondern um konkrete Projekte der Zusammenarbeit zu diskutieren.

"Hamburg hat in den vergangenen Jahren wie kein anderer Standort vom Wachstum der Windenergiebranche profitiert", sagt **Heinrich Lieser, Vorsitzender der Geschäftsführungen der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH** und der **Hamburg Marketing GmbH**. „Viele für die Branche wesentliche Hersteller sind bereits mit Vertriebseinheiten oder mit ihren Zentralen in der Metropolregion vertreten. Das ist in China aufmerksam registriert worden“.

Auf positive Resonanz der Gäste stieß die Tatsache, dass sich in Shanghai nicht nur die Stadt Hamburg vorstellte, sondern mit Thomas Richterich, Vorstandschef des Hamburger Windradherstellers Nordex, und Michael Westhagemann, Leiter der Siemens-Region Nord. erfolgreiche Hamburger Unternehmer als Botschafter des Standorts auftraten. Nordex baut gerade in Hamburg seinen neuen Firmensitz, Siemens hat seine Wind-Europazentrale vor einem Jahr nach Hamburg geholt. Einer der Gründe, die Hamburg für die Windenergiebranche so attraktiv machen ist die Tatsache, dass einige verwandte Branchen schon vor Ort sind. Im Flugzeug- und im Schiffbau sind die Ingenieure bestens auf die Anforderungen der Windenergie eingestellt. Airbus, Lufthansa Technik, Blohm & Voss oder Sietas tragen mit ihrem Know-how dazu bei, auch für die Windenergie technische Lösungen zu entwickeln.

"Immer mehr Unternehmen, die den Windenergiemarkt in Nordeuropa ins Auge fassen, wählen Hamburg als Basis für ihr Geschäft. Mit gutem Grund, denn der Stadt ist es gelungen ein dichtes Netz von Kompetenzen rund um das Thema Erneuerbare Energien zu knüpfen", sagte **Thomas Richterich, Vorstandsvorsitzender von Nordex**.

China hat sich auch im vergangenen Jahr wieder als wichtigster Außenhandelspartner des Hamburger Hafens behauptet. 900 Hamburger Unternehmen setzen auf das wirtschaftliche Potenzial und pflegen Geschäftsbeziehungen mit China, 50 von ihnen sind in Shanghai ansässig.

„China ist einer unserer wichtigsten Wachstumsmärkte und Hamburg einer unserer wichtigsten Standorte für Erneuerbare Energien, insbesondere auch auf dem Gebiet der Windkraft“, sagte **Michael Westhagemann, Siemens AG, CEO Region Nord**. „Als hier wie dort ansässiges Unternehmen freuen wir uns, auf der Expo Shanghai mit Bürgermeister von Beust und der HWF eine Brücke für den Klima- und Umweltschutz schlagen zu können. Die Pflege der Kontakte zwischen China und Deutschland auf dieser Ebene ist für uns von großer Bedeutung.“

Eine wichtige Rolle beim Auftritt in China spielt auch Hamburgs Titel als Europäische Umwelthauptstadt 2011. „Die Branche der Erneuerbaren Energien betrachtet diese Auszeichnung als Gütesiegel für den Standort Hamburg“, sagte Lieser. "Im Moment bräuchten wir allein für die Erneuerbaren Energien 20 Akquisiteure, um alle Chancen abzarbeiten, die sich Hamburg derzeit bieten." Auch mit dem Leitbild "Hamburg - Wachsen mit Weitsicht" hat sich die Hansestadt wie keine andere deutsche Metropole dem Gedanken des Klimaschutzes und dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen verschrieben.

Unter dem Motto „Better City – Better Life“ präsentieren sich bis zum 31. Oktober 240 Staaten auf der Expo in Shanghai, der größten Weltausstellung aller Zeiten. Hamburg stellt sich dort mit dem „Hamburg House“ vor. Das erste CO2-neutrale Haus in China ist ein Beispiel für Hamburger Architektur- und Ingenieurskunst.

Weitere Informationen unter www.expo2010.hamburg.de

Über die HWF

Die HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH ist ein privatwirtschaftlich geführtes Beratungsunternehmen, das Unternehmen bei Expansions-, Restrukturierungs- und Investitionsprojekten in Hamburg unterstützt. Die HWF ist zentrale Anlauf-, Beratungs- und Servicestelle für die gesamte Wirtschaft. Wesentliche Unternehmensziele sind die Betreuung der in Hamburg ansässigen Betriebe und die nationale und internationale Akquisition neuer Firmen für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Zudem widmet sich die HWF dem Standort-Marketing. Die branchenspezifische Beratung erfolgt bei der HWF in Zusammenarbeit mit den Cluster-Managements von Hamburg@work, der Logistik-Initiative Hamburg sowie der Initiative Luftfahrtstandort Hamburg.

Kontakt

HWF, Andreas Köpke, Bereichsleiter Marketing und Kommunikation
Am 2. Und 3. Juni nur Mobil: + 49 (0) 172 / 415 99 96

3. Juni 2010/bsg03

Organspende nach dem Tod – die Entscheidung fällt zu Lebzeiten Appell anlässlich des Tags der Organspende am 5. Juni

Viele erkrankte Menschen oder Unfallopfer sind auf Organspenden angewiesen. Obwohl eine Mehrzahl in der Bevölkerung der Organspende positiv gegenübersteht, belegen nur wenige Menschen ihre Bereitwilligkeit schriftlich in einem Organspendeausweis. Deshalb appellieren Akteure des Gesundheitswesens anlässlich des Tags der Organspende am 5. Juni zur Dokumentation ihrer Spendebereitschaft.

Hamburg hat im letzten Jahr mit 25,3 postmortalen Organspendern pro einer Million Einwohner den höchsten Wert aller deutschen Organspenderegionen erreicht. 2009 wurden in Hamburg von 45 Menschen nach deren Tod 142 Organe für die Transplantation und damit zur Rettung schwerstkranker Menschen gespendet. Dies sind 21 Prozent mehr Spenderorgane als im Vorjahr und nahezu 75 Prozent mehr als noch vor sieben Jahren.

Angesichts der Vielzahl an Patienten, die auf der Warteliste für ein passendes Spenderorgan stehen, richtet **Gesundheitssenator Dietrich Wersich** seinen Appell an die Hamburgerinnen und Hamburger: „Deutschlandweit könnten wir Jahr für Jahr viele Menschen retten, wenn für sie rechtzeitig ein passendes Spenderorgan zur Verfügung stehen würde. Setzen Sie sich mit der Organspende auseinander und dokumentieren Sie Ihre Bereitschaft in einem Organspendeausweis. Dadurch helfen Sie mit, dass schwerkranke Menschen mit einem neuen Organ weiter leben können.“

Liegt kein Organspendeausweis vor, werden die Angehörigen um die Einwilligung zur Organentnahme bei einem Verstorbenen gebeten. Viele sind dabei unsicher, mit welcher Entscheidung sie dem Willen des Verstorbenen entsprechen. Diese Situation bedeutet sowohl für die Angehörigen, als auch für das Klinikpersonal, eine vermeidbare seelische Belastung.

Was viele nicht wissen: Die Entscheidung für eine Organspende ist jederzeit widerrufbar. Eine Registrierung bei einer offiziellen Einrichtung erfolgt nicht. „Es reicht aus, die eigene Entscheidung in einem Organspendeausweis festzuhalten, diesen bei sich zu tragen und mit

der Familie darüber zu sprechen“, erklärt **John Hufert (Techniker Krankenkasse) als Vertreter der Krankenkassen**, die ihre Mitglieder kontinuierlich über das Thema Organspende aufklären. „Sollte man sich irgendwann anders entscheiden, so würde der Ausweis einfach vernichtet und die Angehörigen dementsprechend informiert.“

Auch Ärztekammerpräsident **Dr. Frank Ulrich Montgomery** ruft die Hamburgerinnen und Hamburger dazu auf, sich mit dem Gedanken einer Organspende vertraut zu machen: „Natürlich denkt niemand gerne an den eigenen Tod. Aber ein Organspendeausweis rettet Leben. Er ist Ausdruck einer Menschlichkeit, die die meisten von uns ja auch von anderen in Anspruch nehmen würden, wenn sie einmal auf ein Spenderorgan angewiesen sein sollten. Die Zahl der Spenderorganen könnte sich so erhöhen.“

Aus diesem Grund machen Krankenkassen, Ärztekammern, Selbsthilfegruppen und andere Institutionen des Gesundheitswesens auch in diesem Jahr anlässlich des Tags der Organspende auf diese besondere Situation aufmerksam. Die zentrale deutsche Veranstaltung findet in diesem Jahr in Hannover statt. Weiterführende Informationen hierzu stehen auf der Homepage der Deutschen Stiftung Organspende unter www.fuers-leben.de zur Verfügung.

Organspendeausweise und weitere Informationen können unter www.hamburg.de/organspende aus dem Internet herunter geladen werden und sind kostenlos auch bei allen Krankenkassen erhältlich.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 63 - 34 78, Fax: 428 63 - 38 49;
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bsg

4. Juni 2010/bsg04

„Helden des Alltags“ gesucht

Ab sofort sind Vorschläge für den Deutschen Engagementpreis möglich

Noch bis zum 31. Juli haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, engagierte Menschen oder Institutionen und Unternehmen für eine besondere Auszeichnung vorzuschlagen: den Deutschen Engagementpreis, der für herausragenden Einsatz im Sinne des Gemeinwohls verliehen wird. Ziel des Preises ist es, freiwilliges Engagement in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen und den „Helden des Alltags“ zu zeigen, wie wichtig ihr Einsatz für die Gesellschaft ist. Eine Jury mit Vertretern aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kirche, Gesellschaft, Sport und Medien entscheidet im Herbst über die Gewinner.

Der „Deutsche Engagementpreis 2010“ ist eine Aktion im Rahmen der Kampagne „Geben gibt.“, deren Hauptförderer zu gleichen Teilen das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Zukunftsfonds der Generali Deutschland Holding AG sind. Ziel der Kampagne ist es, mehr Leute für freiwilliges Engagement zu gewinnen.

„Freiwilliges Engagement stärkt das Miteinander und Füreinander in unserer Stadt, zum Beispiel in sozialen Projekten, im Sport oder in der Nachbarschaft. Engagement aber braucht auch Anerkennung und Wertschätzung“, so **Sozialsenator Dietrich Wersich**. „Daher ist meine Bitte an alle Hamburgerinnen und Hamburger: Wenn Sie verdiente Bürgerinnen und Bürger kennen, die sich besonders für andere einsetzen, dann schlagen Sie diese für den Deutschen Engagementpreis vor. Auch wenn nicht alle gewinnen können, ein Dank der Initiatoren ist den Vorgeschlagenen sicher.“

Vorschläge für den Deutschen Engagementpreis 2010 sind im Internet auf der Webseite www.geben-gibt.de möglich. Dort finden Sie auch alle Informationen und Hintergründe zur Kampagne und ihren Initiatoren sowie eine Übersicht der Kooperationsmöglichkeiten für Initiativen, Organisationen und Vereine.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bsg/

31. Mai 2010/bsb31

Fritz-Köhne-Schule ist gesündeste Grundschule **Gesundheitspreis „pulsus 2010“ geht nach Rothenburgsort**

Die Fritz-Köhne-Schule in Rothenburgsort ist Deutschlands "gesündeste Grundschule". In dieser Kategorie erhielten die Schülerinnen und Schüler am vergangenen Donnerstag in Berlin den Gesundheitspreis "pulsus 2010" der Techniker Krankenkasse und der Zeitung Bild am Sonntag.

Bildungssenatorin Christa Goetsch beglückwünscht die Sieger: „Ich gratuliere den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften der Fritz-Köhne-Schule ganz herzlich zu dieser Auszeichnung. An der Schule wird das Thema Gesundheit vorbildlich im Schulalltag umgesetzt.“

An der Fritz-Köhne-Schule in Rothenburgsort werden 250 Jungen und Mädchen aus mehr als 40 Nationen unterrichtet. Sie lernen dort in ihren ersten vier Schuljahren nicht nur Rechnen, Lesen und Schreiben, sondern erfahren eine ganzheitliche Gesundheits-Erziehung. Auf dem Stundenplan stehen unter anderem gemeinsames Kochen, Bewegungsprojekte, musikalische Grunderziehung, Einkaufen auf dem Markt und gemeinsames Zähneputzen. In der Ganztags-Grundschule steht die Integration und das gemeinsame Lernen der jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen im Mittelpunkt. Das Thema "Gesunde Ernährung" ist besonders prominent im Stundenplan verankert: Die Schule wird bspw. von der Sarah-Wiener-Stiftung mit Kochkursen unterstützt.

Bereits zum sechsten Mal verliehen die Techniker Krankenkasse und Bild am Sonntag den Gesundheitspreis "pulsus". Zur prominent besetzten Jury gehörten unter anderem Prof. Dr. Dagmar Schipanski, Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, der Mediziner Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer sowie die Journalistinnen und Moderatorinnen Caroline Hamann und Dr. Susanne Holst.

Rückfragen

Melanie Nickel

stellv. Pressesprecherin der Behörde für Schule und Berufsbildung

T: (040) 428 63 - 3497

E: melanie.nickel@bsb.hamburg.de

1. Juni 2010/bsg01

Mitglieder des Integrationsbeirates rufen zur Unterstützung der Schulreform auf **Beiratsmitglieder initiieren Resolution, die sich für die Schulreform ausspricht**

In der jüngsten Sitzung des Hamburger Integrationsbeirates wurde die Primarschulreform unter integrationspolitischer Sicht intensiv diskutiert. Am Rande der Sitzung des Beirates hat – ohne formale Beschlussfassung – eine große Anzahl von Mitgliedern des Gremiums eine Erklärung unterzeichnet, die zur Teilnahme am Volksentscheid am 18. Juli 2010 über die Schulreform aufruft und sich für die von Senat und Bürgerschaft geplante Reform ausspricht. Die Reform sei aus integrations- und bildungspolitischen Gründen ein wichtiger Schritt in Richtung einer größeren Bildungsgerechtigkeit.

Die Stellungnahme von Mitgliedern des Integrationsbeirats zur Hamburger Schulreform im Wortlaut:

Das bestehende Schulsystem in Hamburg bietet Kindern aus sozial benachteiligten Familien und Migranten keine Chancengleichheit. 28 Prozent der 15-Jährigen können nicht ausreichend lesen (PISA 2006), mehr als 1.200 Schüler haben die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen (BSB 2009). Die Chance für Hamburger Akademikerkinder auf ein Gymnasium zu kommen, ist über vier Mal größer als für Arbeiterkinder – trotz gleicher Leistung (KESS 4). Viele Studien der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass das dreigliedrige Schulsystem mit früher Aufteilung der Kinder auf unterschiedliche Schultypen bereits nach der 4. Klasse zu einer Benachteiligung von Kindern aus bildungsfernen Schichten führt. Aus integrations- und bildungspolitischen Gründen bildet die geplante Schulreform einen wichtigen Schritt in Richtung einer größeren Bildungsgerechtigkeit. Aus diesem Grund wird sie vom Hamburger Integrationsbeirat befürwortet und unterstützt.

Das gemeinsame Lernen der Kinder wird qualitativ und quantitativ neu gestaltet. Wir hoffen, dass in der Folge mehr Jugendliche ohne deutsche Staatsangehörigkeit das Abitur machen werden (2007/2008 waren es 19,6 Prozent; Hamburger Schulstatistik 2008/2009), denn kein Talent in dieser Stadt soll verloren gehen. Darüber hinaus begrüßen wir den Erhalt des Elternwahlrechts. Gerade Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund werden häufig an die Schularten weitergeleitet, die zu niedrigeren Schulabschlüssen führen, ohne die Eltern

bei dieser Entscheidung einzubeziehen. Daher begrüßen wir ausdrücklich, dass für die Schullaufbahnpflicht künftig auch verbindliche Lernentwicklungsgespräche mit den Eltern und Kindern stattfinden. Zusammen mit den Kompetenzfeststellungsverfahren bilden diese Gespräche eine gute und gerechte Voraussetzung für die Übergangentscheidung. Ein weiterer richtiger Schritt der Schulreform ist die Abschaffung des Büchergeldes. Auch die Verkleinerung der Klassenfrequenzen ist besonders für sozial benachteiligte Quartiere mit einem hohen Migrantenanteil von großer Bedeutung.

Die unterzeichnenden Mitglieder des Integrationsbeirates begrüßen die Einigung der in der Bürgerschaft vertretenen Parteien zur Schulreform und appellieren an die Bürgerinnen und Bürger am Volksentscheid teilzunehmen und für die Schulreform zu stimmen.

Informationen über die Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeit des Integrationsbeirates gibt es im Internet unter www.hamburg.de/integrationsbeirat.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de;

Internet: www.hamburg.de/bsg/

4. Juni 2010/bsb04

Eliteschule des Fußballs

DFB zeichnet das Gymnasium Heidberg und die Gesamtschule Am Heidberg aus

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat heute Vormittag offiziell seine Auszeichnung „Eliteschule des Fußballs“ erstmals nach Hamburg verliehen. Die Gesamtschule Am Heidberg und das Gymnasium Heidberg erhielten die Auszeichnung gemeinsam aufgrund ihrer hervorragenden Förderung der sportlichen und schulischen Ausbildung von Jugendnachwuchsspielerinnen und -spielern in Kooperation mit Vereinen und dem Hamburger Fußball-Verband (HFV). Nachdem die Bekanntgabe bereits am 15. Juli vergangenen Jahres erfolgte, fand die offizielle Zeremonie heute in der Aula des Gymnasiums Heidberg statt. Neben einem festlichen Rahmenprogramm enthielt der Festakt Grußworte der Bildungssenatorin Christa Goetsch, der DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg, des DFB-Vizepräsidenten Dr. Hans-Dieter Drewitz sowie des HSV-Sportchefs Bastian **Reinhardt**. Im Anschluss folgte ein kleiner Empfang an der Gesamtschule Am Heidberg.

Christa Goetsch, Senatorin der Behörde für Schule und Berufsbildung: „Ich gratuliere den beiden Schulen ganz herzlich. Beide können auf eine lange und erfolgreiche sportliche Tradition zurückblicken und haben für ihr gemeinsames Ziel hervorragend zusammen gearbeitet. Dafür erhalten sie heute diese schöne Auszeichnung.“

Hannelore Ratzeburg, DFB-Vizepräsidentin, Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchen-Fußball im HFV und Leiterin des Regionalteams Hamburg: „Nach intensiver Vorarbeit hat nun auch Hamburg eine Eliteschule des Fußballs. Sie soll für Schülerinnen und Schüler aller Hamburger Vereine, die als Auswahlspieler oder Nationalspieler tätig sind, offen stehen.“

Eliteschulen des Fußballs

Die Auszeichnung „Eliteschule des Fußballs“ ist ein Zertifikat, das für die Förderung der parallelen sportlichen und schulischen Ausbildung von Jugendspielerinnen und Jugendspielern an Schulen im kooperativen Verbund mit Vereinen und Verbänden verliehen wird.

Mit den bisher 28 Eliteschulen des Fußballs knüpft der DFB ein bundesweites Netz. Jede Schule muss an ein Leistungszentrum eines Vereins gekoppelt sein und höchste Qualitätsstandards im Hinblick auf die Förderung der Talente erfüllen. Zur Sicherung der Ausbildungsqualitäten an den Eliteschulen dient ein umfangreiches Zertifizierungssystem. Die Einführung der Eliteschulen ist ein weiterer konsequenter Schritt in der Nachwuchsförderung, durch den die größten Talente der Stützpunkte des Talentförderprogramms in Zusammenarbeit mit den Leistungszentren konzentriert und intensiv gefördert werden können.

Gymnasium Heidberg und Gesamtschule Am Heidberg – Eliteschule des Fußballs

Beide Schulen haben sich der sportlichen Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler verschrieben. So bietet die Gesamtschule Am Heidberg ihren ca. 1100 Schülerinnen und Schülern je eine Sportklasse pro Jahrgang an. Der Schwerpunkt liegt entweder im Fußballspielen oder Einradfahren. Durch die seit 1999 bestehende Kooperation mit dem HSV erfolgt das Auswahl- und Sichtungsverfahren für Fußball gemeinsam. Zudem besuchen viele der Jugendlichen des HSV-Internats die Gesamtschule Am Heidberg.

Das Gymnasium Heidberg ist eine leistungs- und wettbewerbsorientierte Schule. Ein großer Schwerpunkt ist der Sport. Die Schule betreut Kadersportler, kooperiert ebenfalls mit dem HSV, sowie den Verbänden Fußball, Basketball und Volleyball und ist in Hamburg die einzige „Partnerschule des Leistungssports“. Die ca. 1000 Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, eine leistungsorientierte Sportklasse zu besuchen, sofern sie einem Auswahlkader angehören. Ab kommendem Schuljahr wird das Gymnasium einen Krafraum und eine ernährungsphysiologische Beratung einrichten.

Beide Schulen fördern und unterstützen ihre Leistungssportler in sowohl sportlicher als auch schulischer Hinsicht. Die Fußballerinnen und Fußballer beider Schulen trainieren in gemeinsamen Kaderzeiten an den Schulen und auf dem Trainingsgelände des HSV. Ab Sommer wird das gemeinsame Training ausschließlich auf dem neuen Kunstrasen des Gymnasiums stattfinden. Auch Spielerinnen und Spieler, die aufgrund ihres Alters den Jugendbereich bereits verlassen haben, werden schulisch begleitet. Jüngstes Beispiel am Gymnasium Heidberg sind A-Nationalspielerin Kim Kulig, die gerade ihr Abitur macht, und Sören Bertram (HSV). Aus diesen Gründen erhalten die beiden Schulen gemeinsam die Auszeichnung „Eliteschule des Fußballs“.

Rückfragen

Melanie Nickel
stellv. Pressesprecherin der Behörde
für Schule und Berufsbildung
T: (040) 428 63 - 3497
F: (040) 427 9 66 148
E: melanie.nickel@bsb.hamburg.de

Carsten Byernetzki
Hamburger Fußball-Verband e.V.
T: (040) 675 870 33
M: 0171 764 40 94
F: (040) 675 870 89
E: c.byernetzki@hfv.de

1. Juni 2010/bwf01

Erste private Fachhochschule Deutschlands für Markenwirtschaft genehmigt

„Brand Academy“ in Hamburg nimmt Studienbetrieb zum Wintersemester auf

Der Hamburger Senat hat heute die private „Brand Academy – Hochschule für Design und Kommunikation“ staatlich anerkannt. Die neue Fachhochschule wird ihren Studienbetrieb zum Wintersemester 2010/2011 mit den zwei Bachelor-Studiengängen „Markenmanagement“ und „Markendesign“ aufnehmen. Die „Brand Academy“ wird die erste staatlich anerkannte private Fachhochschule in Deutschland sein, die sich schwerpunktmäßig und interdisziplinär dem Themenbereich „Marke“ (englisch: brand) widmet. Die Anerkennung gilt zunächst befristet für fünf Jahre.

Während der Studiengang „Brand Design“ (Markendesign) seinen Schwerpunkt auf die kreativen und gestalterischen Aspekte von Markenentwicklung und Markenpflege legt, fokussiert sich der Studiengang „Brand Management“ (Markenmanagement) auf die betriebswirtschaftlichen, marktbezogenen und kommunikativen Aspekte. Brand Designer entwickeln visuelle / sensorische Konzepte für Marken und setzen diese um. Brand Manager managen Marken mit der Zielsetzung, die Marke und ihre dazugehörigen Produkte von der Konkurrenz unterscheidbar zu machen. Beide Handlungsbereiche sind dabei eng miteinander verzahnt.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Unternehmen aller Branchen, insbesondere in der Kreativbranche, haben einen stark wachsenden Bedarf nach Kommunikationsprofis und Designern mit strategischen Fähigkeiten. Das Know-how im Umgang mit Marken ist dabei unerlässlich. Die „Brand Academy“ ergänzt mit ihren speziellen Studiengängen das bereits bestehende Studienangebot in Hamburg und bereichert so den Hochschulstandort insgesamt.“

Fan Shan & Gerold Muhr, Geschäftsführer der „Brand Academy – Hochschule für Design und Kommunikation“: „Die Brand Academy positioniert sich in der Hansestadt Hamburg mit ihrer quantitativ und qualitativ großartigen Kreativ- und Medienbranche als

fokussierte Hochschule mit stark regionaler und internationaler Einbettung. Unsere langjährigen Erfahrungen und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen in China und Großbritannien unterstützen unsere internationale Ausrichtung und die Möglichkeiten unserer zukünftigen Studierenden. Wir können uns in Deutschland keinen besseren Standort als die weltoffene Medienmetropole Hamburg vorstellen.“

Die „Brand Academy“ finanziert sich über Studiengebühren selbst. Diese variieren nach Maßgabe des Herkunftslandes der Studierenden. Studierende aus EU-Ländern zahlen 590 Euro Studiengebühren pro Monat. Für Studierende aus Nicht-EU-Ländern belaufen sich die Studiengebühren auf 780 Euro pro Monat. Die private Hochschule plant für Studierende umfangreiche Möglichkeiten der Studienfinanzierung, von Stipendien bis zur Vermittlung von Studienkrediten, da niemand aus finanziellen Gründen am Studium an der „Brand Academy“ gehindert werden soll.

Als Geschäftsführer der Trägergesellschaft wurden Herr Gerold Muhr sowie Herr Fan Shan bestellt. Herr Shan leitet unter anderem seit 1998 die staatlich anerkannte Berufsfachschule Design Factory International – College of Communication Arts and Interactive Media (DFI), an der Kommunikations- und Mediendesigner in Hamburg ausgebildet werden. Durch das Angebot an der „Brand Academy“ erhalten die Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule die Möglichkeit, vor Ort einen weiterführenden Bachelor-Abschluss zu erwerben.

Kontakt:

DFI Brand Academy Hamburg GmbH

Kastanienallee 9, 20359 Hamburg

Tel.: 040 31794-199

Fax: 040 31794-192

info@dfi-ba.com, www.dfi-ba.com

Für Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung,
Tel.: 040 428 63-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

1. Juni 2010/bsu01

Fläche des Naturschutzgebiets Wittenbergen wird verdoppelt

Neue Wälder und Heide für den Naturschutz am Blankeneser Elbhang

Das 1986 ausgewiesene Naturschutzgebiet „Wittenbergener Heide / Elbwiesen“ wird von 37 auf 67 Hektar erweitert und damit fast verdoppelt. Da jetzt im vergrößerten Naturschutzgebiet Heide und Elbwiesen Seite an Seite vorkommen, heißt es ab sofort einfach "Wittenbergen".

Umweltstaatsrat Christian Maaß: „Wir setzen den Schutz der Elbe und ihrer Ufer konsequent fort. Nach der Gründung der Stiftung „Lebensraum Elbe“ und der Ausweisung des Naturschutzgebiets „Auenlandschaft Norderelbe“ machen wir mit der Erweiterung des Naturschutzgebiets „Wittenbergen“ den nächsten Schritt zum Schutz der Natur in Hamburg.“

Die Erweiterung dient der langfristigen Sicherung des Gebietes durch die Einbeziehung wertvoller Biotope sowie von Flächen im direkten Umfeld des bisherigen Naturschutzgebietes, die renaturiert werden können. Besonders wertvoll sind dabei die naturnahen Waldbestände im Nordwesten und die wertvollen Heideflächen sowie die Auenbereiche am Elbufer im Süden. Das Gebiet ist wichtiger Lebensraum für die stark gefährdete Zauneidechse sowie die in Hamburg vom Aussterben bedrohte Schachbrettblume.

Das erweiterte Naturschutzgebiet „Wittenbergen“ sichert auch eine naturnahe, sehr beliebte Erholungslandschaft für Hamburgs Bevölkerung und Gäste. Der Zutritt ist weiterhin möglich, an einzelnen Stellen darf das Gelände sogar außerhalb der Wege betreten werden. Die im Schutzgebiet liegende Freiluftschule und das Café Buchfink können weiterhin betrieben und erreicht werden. Das Naturschutzgebiet „Wittenbergen“ bleibt wie bisher in der Regie des Bezirksamts Altona. Mit der Erweiterung des Naturschutzgebiets „Wittenbergen“ stehen in Hamburg jetzt 8,46% der Landesfläche unter Naturschutz, so viel wie in keinem anderen Bundesland.

Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Volker Dumann,
T: (040)428.40-32 49,
Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

3. Juni 2010/jb03

Fischen im Netz – Tagung zu Rechtsextremismus im Internet

Wie nutzen Rechtsextremisten das Internet und wer steckt dahinter? Wie wollen Rechtsextremisten Jugendliche erreichen? Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, gegen Rechtsextremismus im Internet vorzugehen? Welche geschlechtsbezogenen Angebote machen Rechtsextremisten an Jugendliche? In mehreren Workshops diskutierten die Teilnehmenden der Tagung „Fischen im Netz“ zu rechtsextremen Auftritten und Strategien im Internet.

Justizsenator Dr. Till Steffen warnte in seinem Grußwort: „Rechtsextreme nutzen massiv offene Diskussionsforen und Profile in sozialen Netzwerken wie SchülerVZ oder Facebook, um zunächst Interesse zu wecken und dann für rechtsextreme Inhalte zu werben und die Nutzerinnen und Nutzer für die Szene zu gewinnen.“ Steffen betonte, wie wichtig zivilgesellschaftliches Engagement im Kampf gegen Rechtsextremismus ist und forderte auch für das Internet eine wirksame Gegenbewegung. „Wir brauchen ein breit gefächertes Netzwerk von staatlichen Stellen und den Bürgerinnen und Bürgern. Dieser Gedanke leitet die Arbeitsstelle Vielfalt, die die Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus in Hamburg koordiniert“, so der Justizsenator.

Die Fachtagung wurde veranstaltet von der Arbeitsstelle Vielfalt der Justizbehörde in Kooperation mit dem Mobilen Beratungsteam Hamburg gegen Rechtsextremismus (MBT) und der Landeskoordinierungsstelle des Beratungsnetzwerks Hamburg gegen Rechtsextremismus bei der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung (LKS). Die Tagung fand in den Räumen von Dataport, Dienstleister für moderne Informations- und Kommunikationstechnik der öffentlichen Verwaltungen, statt.

Kontakt:

Pia Kohorst, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de



Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit

WLAN-Scanning durch Google – Überprüfung hat begonnen

Auf Anforderung des Hamburgischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit, Johannes Caspar, hat Google eine detaillierte Überprüfung des Computersystems zugelassen, das in den Street-View-Fahrzeugen auch zur Erfassung von WLAN eingesetzt wurde. Dabei konnten die Datenverarbeitungsprozesse im Wesentlichen nachvollzogen und die beteiligte Software ausgewertet werden.

Die Prüfungen fanden auf dem Computersystem an Bord eines Street-View-Fahrzeugs statt und ermöglichten einen weitgehend authentischen Blick auf den Produktivbetrieb. Die Erfassung von WLAN-Netzen wurde in einem geschützten Umfeld in einer Testsituation simuliert.

Die Überprüfung hat gezeigt, dass für die WLAN-Erfassung in den Street-View-Fahrzeugen sowohl die frei verfügbare Software Kismet als auch ein Google-spezifisches Programm eingesetzt wurden. Dieses protokolliert die von Kismet empfangenen WLAN-Daten und speichert sie auf einer Datenfestplatte dauerhaft. In den Protokollen ließen sich in dem WLAN-Test übertragene Daten eindeutig wiederfinden. Die Google-spezifischen Programmteile liegen nur in maschinenlesbarem Binär-Code vor, der es nicht ermöglicht, die inneren Verarbeitungsprozesse zu analysieren.

Hierzu Johannes Caspar: „Aufgrund der Bedeutung der Angelegenheit halten wir eine lückenlose Aufklärung für unabdingbar. Wir werden die Prüfung zügig, aber auch mit der gebotenen Sorgfalt durchführen. Hierfür werden weitere Informationen, etwa über den Quellcode der eingesetzten Software und letztlich auch eine Festplatte mit Originaldaten erforderlich sein. Ich erwarte von Google, dass der nun eingeschlagene Weg der Kooperation und Transparenz weiter beschritten wird.“

Kontakt/ Rückfragen:

Prof. Dr. Johannes Caspar, Tel. 428 54 - 4040

02.06.2010/fb02

Finanzsenator Carsten Frigge trifft seinen Amtskollegen Finanzminister Rainer Wiegard in Kiel Ressortchefs vereinbaren regelmäßige Konsultationen und enge Zusammenarbeit bei Konsolidierungsbemühungen

Im Rahmen seines Antrittsbesuchs ist Finanzsenator Carsten Frigge heute in Kiel mit seinem Amtskollegen, Finanzminister Rainer Wiegard, zusammen getroffen. Die beiden Finanzressortchefs tauschten sich bei diesem ersten Treffen über die aktuellen Herausforderungen aus, denen die beiden Länder aufgrund der deutlich zurückgegangenen Steuereinnahmen gegenüber stehen. Dabei vereinbarten sie, sich regelmäßig über den Stand der Konsolidierungsfortschritte auszutauschen.

Senator Frigge sagte im Anschluss an das Treffen: „Schleswig-Holstein und Hamburg stehen bis 2020 vor großen Aufgaben: Beide Länder müssen ihre Haushalte konsolidieren und ihre Einnahmen und Ausgaben wieder in Deckung bringen. Ich bin zuversichtlich, dass wir diesen Auftrag gemeinsam noch besser bewältigen können.“

Minister Wiegard erklärte: „Hamburg und Schleswig-Holstein haben wiederholt bewiesen, dass sie schwerwiegende Herausforderungen konstruktiv und in großem gegenseitigem Vertrauen gemeinsam meistern können. Wir wollen noch stärker als bisher Möglichkeiten einer sinnvollen länderübergreifenden Zusammenarbeit prüfen und forcieren. Auf diese Weise wollen wir schneller und kostengünstiger werden.“

Bei dem Gespräch ging es auch um die Einsetzung einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe, um zielgerichtet Maßnahmen zu identifizieren, die das Einhalten der Schuldenbremse durch gemeinsame Anstrengungen erleichtern. Eine verstärkte Kooperation zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein soll zu einer schlankeren Aufgabenwahrnehmung und zum konsequenten Abbau unnötiger Doppelstrukturen führen, um damit einen Beitrag zu strukturellen Kostensenkungen zu leisten.

Rückfragen:

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556
E-Mail: daniel.stricker@fb.hamburg.de

4. Juni 2010/jb04

ACHTUNG: SPERRFRIST 19 UHR!

Senatsempfang anlässlich des 3. Hamburger Stiftungstags

Die Stiftungshauptstadt Hamburg stand im Mittelpunkt des Empfangs am Freitagabend im Großen Festsaal des Rathauses, zu dem der Senat gemeinsam mit dem Initiativkreis Hamburger Stiftungen anlässlich des 3. Hamburger Stiftungstags eingeladen hatte. **Justizsenator Dr. Till Steffen** freute sich, dass viele Hamburgerinnen und Hamburger auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten der Gesellschaft über den Weg der Stiftung etwas vom Verdienten zurückgeben wollen. „Hamburger sind keine knauserigen Pfeffersäcke, die auf ihrem Geld sitzen und nur auf ihren eigenen materiellen Vorteil bedacht sind. Gerade hier in Hamburg ist die Bereitschaft traditionell groß, sich bürgerschaftlich zu engagieren und Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen. Man kann sogar ein Stückweit sagen, es gehöre zum hanseatischen Selbstverständnis“, so der Senator in seinem Grußwort zum Auftakt des Empfangs. Zu Forderungen nach mehr Transparenz meinte Steffen: „Ich bin überzeugt, dass die Stiftungen selbst ein Interesse an mehr Transparenz haben. Ein Engagement im Verborgenen kann zu einem Imageverlust führen. Stiftungen hingegen, die sich freiwillig dazu entschließen, öffentlich Rechenschaft abzulegen – beispielsweise über deren Strukturen oder die Kriterien ihrer Mittelvergabe – können mehr Glaubwürdigkeit und Vertrauen der Bürgerinnen und Bürgern erwerben. Meines Erachtens sorgt das in der Öffentlichkeit für mehr Verständnis für die von Stiftungen geleistete Arbeit.“

Petra Herz, Vorsitzende des Vorstands der Joachim Herz Stiftung, warnte in ihrem Grußwort davor, die Unabhängigkeit von Stiftungen zu beschneiden: „Unsere Gesellschaft braucht einen lebendigen, starken und unabhängigen Dritten Sektor, der die gesellschaftliche Entwicklung unterstützt und fördert.“ Gerade in Zeiten der Finanzkrise und eines sich zurückziehenden Staates seien es Stiftungen, die neue Lösungsansätze suchten und in die Zukunft investierten. Bei allen Geboten von Transparenz und Offenheit müsse die Eigenständigkeit von Stiftungen gewahrt bleiben. Nur so könnten diese ihre Aufgaben im Kräftespiel der Gesellschaft erfüllen: „Stiftungen dürfen sich nicht scheuen, unbequem zu sein und aufzurütteln. Sie müssen werben und warnen, sich verbünden und einander anstacheln, manchmal auch andere Kräfte der Gesellschaft ‚piesacken‘“. Zum Auftakt des 3. Hamburger Stiftungstags rief sie die Stiftungen zu einer Koalition der Zukunft auf: Eine Koalition, die sich engagiert, verantwortungsbewusst, kritisch und entschlossen, fördernd, in

Frage stellend und mit Zuneigung und die sich langfristig dem Leben in dieser Stadt und darüber hinaus widme.

„Die Renaissance des Sozialen – Überlebensstrategien für unsere Gesellschaft“, war der Festvortrag von Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas, Direktor der Ev. Stiftung Alsterdorf, überschrieben. „Die Renaissance des Sozialen ist eine Kulturlandschaft, in der die Nachbarschaft blüht, in der Selbstbestimmung und Sozialität einen breiten Raum haben. Sie besteht in funktionierenden und anregenden Stadtteilen, in dichten Netzen von Menschen, die ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse zusammenweben. Sie funktioniert durch die Ausschöpfung technischer Assistenzmöglichkeiten und eines quartiersbezogenen Managements. Sie gelingt durch einen intelligenten Mix von Eigeninitiative, bürgerschaftlichem Engagement und dem Einsatz professioneller Dienstleister.“

Im Anschluss an den Festvortrag spielte die Vocal Jazz Combo Turiazz, bevor die Gastgeber zum Empfang luden.

In keiner anderen Stadt in Deutschland gibt es annähernd so viele Stiftungen wie in Hamburg, kein anderes Bundesland verfügt über eine derart hohe Stiftungsdichte. Aktuell sind 1.175 gemeinnützige Stiftungen mit einem geschätzten Gesamtvermögen von über sieben Milliarden Euro registriert.

Der Senat ehrt mit einem jährlich stattfindenden Empfang die im Vorjahr errichteten Stiftungen und würdigt das ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement der Hamburger Stiftungen. Jede Senatorin und jeder Senator übernehmen für neun neu gegründete Stiftungen eine einjährige Patenschaft.

Kontakt:

Pia Kohorst, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

1. Juni 2010/pr01

Internationale Beziehungen

Hamburger Senat beschließt Städtepartnerschaft mit Dar es Salaam in Tansania

Der Hamburger Senat hat heute beschlossen, die bestehende gute Zusammenarbeit mit der tansanischen Hafenstadt Dar es Salaam zu einer neuen Städtepartnerschaft auszubauen. Nach der Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft soll in Kürze ein Städtepartnerschaftsvertrag von den Bürgermeistern beider Städte unterzeichnet werden. Ein Besuch des Bürgermeisters aus Dar es Salaam, **Adam O. Kimbisa**, in Hamburg ist für Anfang Juli geplant.

Hamburgs Zweite Bürgermeisterin **Christa Goetsch** erläutert den Beschluss: *„Eine neue Städtepartnerschaft ist sinnvoll, weil sich aus einer langen Reihe von erfolgreichen gemeinsamen Projekten, vielfältige und intensive Kontakte entwickelt haben. Mit Dar es Salaam kooperieren wir bereits seit Jahren auf vielen Feldern, das heißt unsere Zusammenarbeit ist erprobt und auf Dauer angelegt. Dabei geht es uns nicht um eine einseitige Beratung und Unterstützung, sondern vor allem um die Begegnung der Menschen aus unseren unterschiedlichen Kulturen – in der beide Partner voneinander lernen können.“*

Dar es Salaam ist die erste Städtepartnerschaft Hamburgs auf dem afrikanischen Kontinent und die zweite – neben Léon in Nicaragua – mit einem sogenannten Entwicklungsland. Hamburg hat bisher acht Partnerstädte: St. Petersburg, Marseille, Dresden und Prag in Europa, Shanghai und Osaka in Asien, Chicago in Nordamerika und Léon in Zentralamerika.

Hamburgs Beziehungen zu Dar es Salaam:

Im Januar 2005 besuchte erstmals eine Hamburger Delegation Dar es Salaam, um gemeinsame Interessen der beiden Hafenstädte auszuloten. Seitdem engagieren sich auf beiden Seiten zahlreiche staatliche, bürgergesellschaftliche und kirchliche Akteure, um den Ausbau der Beziehungen voran zu treiben. Bei Ihrem Besuch in Dar es Salaam im Juni 2009 hat Bürgermeisterin Christa Goetsch gemeinsam mit dem dortigen Bürgermeister Adam O. Kimbisa die zweite Vereinbarung zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Hamburg und der tansanischen Hafenstadt unterschrieben. Darin wurden 13 Felder für die weitere Zusammenarbeit festgelegt, die von der städtischen Infrastruktur über die Förderung der Solarenergienutzung, die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf dem Feld der Stadtplanung und der Museen bis hin zu Gesundheitsversorgung, Schulpartnerschaften,

Freiwilligendiensten und Jugendaustausch reichen. Gemeinsame Erklärungen zur Vertiefung der Zusammenarbeit, in der konkrete Kooperationsfelder festgelegt werden, soll es auch nach dem formalen Abschluss der Städtepartnerschaftsvereinbarung weiter geben.

Für Rückfragen:

Pressestelle des Senats, Simone Ollesch
Telefon: (040) 4 28 31-2155, Fax : (040) 4 28 31-2814,
E-Mail: simone.ollesch@sk.hamburg.de



Institut für Hygiene und Umwelt

Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit,
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen

2. Juni 2010/bsg-hu

Neue Pressesprecherin im Institut für Hygiene und Umwelt

Sinje Köpke ist seit dem 1. Juni 2010 neue Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im

Institut für Hygiene und Umwelt – Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen.

Das Institut für Hygiene und Umwelt ist die amtliche Laboreinrichtung der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg. In den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen setzen sich aktuell rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und den Zustand der Umwelt zu überwachen.

Kontakt:

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Institut für Hygiene und Umwelt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sinje Köpke

Tel. (040) 42845-7304, Fax (040) 42845-7574

E-Mail: Sinje.koepke@hu.hamburg.de

Terminkalender

Vom 7. Juni bis 13. Juni 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 07.06.2010

- 08:30** CCH, Saal G
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein **Grußwort anlässlich der Eröffnung der 7. Internationalen Copper Conference.**
- 10:00** Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeisterin Christa Goetsch eröffnet die Fachtagung „**Vielfalt in Ausbildung und Arbeit**“ mit einem Grußwort und überreicht die Wettbewerbspreise.
- 11:00** Berlin, Fehrbelliner Platz 3
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt an der **Beiratssitzung der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen teil.**
- 11:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt den **Honorarkonsul der Föderativen Republik Brasilien, Dr. Jan Curschmann, zum Antrittsbesuch.**
- 11:30** Thalia-Theater, Alstertor 1
Bürgermeister Ole von Beust nimmt teil an einer **öffentlichen Diskussion zur Schulreform.**
- 14:00** Landesvertretung Sachsen –Anhalt ,Berlin, Luisenstr.
Senator Dr. Till Steffen nimmt teil am **Panel „Freiheit und Sicherheit im Internet“ des IGF-D, dem deutschen Vorbereitungsgipfel für das 5.Internet –Governance-Forum der Vereinten Nationen.**
- 14:00** Rathaus, Großer Festsaal
Staatsrat Dr. Michael Voges moderiert ein **Forum der Fachtagung zur beruflichen Integration von jungen Migrantinnen und Migranten aus Anlass der Vergabe des Förderpreises.**
- 17:00** Erika-Haus, UKE
Senator Dietrich Wersich spricht ein **Grußwort zum fünfjährigen Bestehen des Vereins „Hamburg macht Kinder gesund“e.V.**

17:55 Landesvertretung Schleswig-Holstein, In den Ministergärten 8, Berlin
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich der **Präsentation des Life Sciences-Standortes Norddeutschland.**

Senatorin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil.

18:30 Übersee-Club, Neuer Jungfernstieg 19, 20354 Hamburg
Staatsrat Dr. Stefan Schulz nimmt teil am **Management MultiLog, einem Meinungsaustausch zwischen Wirtschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung.**

19:30 Hamburger Rathaus, Kaisersaal
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort anlässlich des Senatsempfangs zur DESY-Konferenz "Physics at the LHC (Large Hadron Collider) 2010".**

Dienstag, den 08.06.2010

09:00 Handwerkskammer, Holstenwall
Senator Dr. Till Steffen spricht ein **Grußwort anlässlich der Tagung der Deutsch-Israelischen Juristenvereinigung.**

12:00 Essener Straße 89
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich der **Einweihung des Hermes-Neubaus.**

14:30 Berlin, Landesvertretung Baden-Württemberg, Tiergartenstr. 15
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil an der **49. Europaministerkonferenz der deutschen Länder.**

16:00 Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeisterin Christa Goetsch begrüßt **türkische Austauschschüler des Wirtschaftsgymnasiums St. Pauli.**

17:45 Hamburger Rathaus, Phönixsaal
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort anlässlich eines deutsch-französischen Expertentreffens der Universität Hamburg mit dem französischen Generalkonsulat.**

18:00 Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Peter Wenzel spricht ein **Grußwort anlässlich des Senatsempfangs der 7. Internationalen Copper Conference**

18:00 Hotel Grand Elysée, Rothenbaumchaussee 10
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich des **Afrika-Empfanges.**
Staatsrat Dr. Stefan Schulz und Staatsrat Dr. Manfred Jäger nehmen teil.

Mittwoch, den 09.06.2010

10:00 BallinStadt – Auswanderermuseum, Veddel Bogen 2, Hamburg
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters **eröffnet das 6. Hamburg Forum für Geomatik mit einem Grußwort.**

- 10:00** DESY
Staatsrat Bernd Reinert spricht im Rahmen der Konferenz "**Physics at the LHC 2010**" ein Grußwort anlässlich des Besuches des Staatssekretär Dr. Schuette aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- 11:30** MagnusHall, Amsinckstraße 70
Senator Dietrich Wersich beteiligt sich im Rahmen des „**Norddeutschen Unternehmertages**“ des **UV Nord** an der Podiumsdiskussion zum Thema: „Sozialpolitik im Zeichen leerer Kassen“. **Weitere Teilnehmer sind:** Minister Dr. Heiner Garg, Olaf Scholz, Alexander Gunkel und Uwe Polkaehn.
- 11:30** CinemaxX Dammtor, Dammtordamm 1, 20354 Hamburg
Senatorin Christa Goetsch spricht ein **Grußwort auf der Abschlussveranstaltung des Wettbewerbs „Be Smart-Don't Start“ für rauchfreie Schulklassen und beteiligt sich an der Preisübergabe.**
- 15:00** Bad Schandau, Sachsen
Staatsrat Christian Maaß nimmt an der **Umweltministerkonferenz in Bad Schandau** teil.
- 15:30** Berlin, Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund, Ministergärten 6
Staatsrat Dr. Nikolas Hill **nimmt teil an der Sitzung der Rundfunkkommission.**
- 17:00** Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort anlässlich der Veranstaltung „Leitmedien in Zeiten des Internets“ des Hans-Bredow-Instituts und der Alcatel-Lucent-Stiftung.**
- 18:00** Rathaus, Kaisersaal
Senator Dr. Till Steffen spricht ein **Grußwort beim Senatsempfang aus Anlass der Tagung der Deutsch-Israelischen Juristenvereinigung.** In diesem Rahmen überreicht Dr. Till Steffen dem **israelischen Staatsangehörigen Arie Koretz** in Anerkennung der um die Bundesrepublik Deutschland erworbenen besonderen Verdienste das **Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.**
- 19:30** Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck **besucht die Vorstellung von „Don Giovanni“ der Masterabsolventen der HfMT.**

Donnerstag, den 10.06.2010

- 09:00** Bad Schandau, Sachsen
Senatorin Anja Hajduk nimmt teil an der **Umweltministerkonferenz in Bad Schandau**
- 09:00** IBA Dock, Muggenburger Zollhafen, Hamburg
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters **eröffnet die zweitägige Fachtagung zum Thema Altlastensanierung in Hamburg anlässlich „25 Jahre Sanierung Deponie Georgswerder“ mit einem Grußwort.**

- 11:00** Evangelische Stiftung Alsterdorf, Alte Küche, Alsterdorfer Markt
Senator Dietrich Wersich spricht ein Grußwort zur **Eröffnung des Workshops der Bund-Länder AG zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe zum Thema: „Förderung der Konversion stationärer Einrichtungen und von individuellen Wohnformen für Menschen mit Behinderung“**.
- 12:00** Hotel Park Hyatt Hamburg, Bugenhagenstraße 8
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert besucht den **Empfang der russischen Föderation aus Anlass des Nationalfeiertages**.
- 12:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeisterin Christa Goetsch **empfängt ehemals verfolgte Bürgerinnen und Bürger zum Senatsfrühstück**.
- 13:00** Radisson Blu, Gewandhaus Hotel, Ringstraße 1, 01067 Dresden
Staatsrätin Carola v. Paczensky **nimmt am 10. und 11. Juni 2010 teil an der Hauptkonferenz der Gemeinsamen Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen**.
- 13:00** Rathaus Bürgersaal
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort anlässlich der Kommission für Statistik**.
- 13:00** Forschungscampus Bahrenfeld, Luruper Chaussee 149, 22761 Hamburg
Senatorin Dr. Herlind Gundelach **spricht ein Grußwort anlässlich des Richtfestes zum Forschungsbau „Zentrum für Optische Quantentechnologien (ZOQ)“**.
- 14:30** Einkaufszentrum Bramfeld, Bramfelder Chaussee, Marktplatz, Hamburg
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters hält anlässlich des **Richtfestes des Neubau-Projektes „MarktplatzGalerie Bramfeld“ ein Grußwort**.
- 16:00** Hamburger Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Bernd Reinert spricht **im Rahmen des Deutsch-Albanischen Wirtschaftskongresses ein Grußwort**.
- 16:00** Kirche St. Georg, Stiftstraße 15
Senator Dietrich Wersich spricht **ein Grußwort aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums von „Sperrgebiet“**.
- 18:00** Übersee-Club, Neuer Jungfernstieg 19
Staatsrat Bernd Reinert **begrüßt die Vertreter der Hochschule und nimmt am Parlamentarischen Abend des Verbandes der Privaten Hochschule e.V. teil**.
- 18:00** Bremische Bürgerschaft
Bürgermeisterin Christa Goetsch **hält die Laudatio bei der Verleihung des Hamm-Brücher-Preises“ an Henning Scherf**.
- 19:00** Hochschule für Musik und Theater, Harvestehuder Weg 12, Hamburg
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein **Grußwort anlässlich der „5. Vergabe von 3 Jazz-Arbeitsstipendien an junge Hamburger Jazz-**

Musiker“.

Freitag, den 11.06.2010

10:00 Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann **empfängt die Generalkonsulin der Republik Honduras, Milagro de Maria Siliézar, zum Abschiedsbesuch.**

10:30 Rathausmarkt, Hamburg
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters **eröffnet die „WasserWoche“ mit einem Grußwort**, die unter dem Motto „Schöpfung bewahren“ vom Kirchenkreis Hamburg Ost und Hamburg-West/Südholstein initiiert wurde und 3500 Kinder in 180 Kindertagesstätten erreicht.

17:00 Vereinshaus S.C. Teutonia v. 1910, Max-Brauer-Allee 12
Staatsrat Dr. Manfred Jäger spricht ein Grußwort anlässlich des **100-jährigen Jubiläums des S.-C. Teutonia.**

20:00 Telekom Tagungshotel, oberer Landweg
Senator Dr. Till Steffen spricht beim **26.Sozialrichterratschlag ein Grußwort** und **stellt das Hamburger Modell zur Autonomie der Justiz** vor.

Samstag, den 12.06.2010

12:00 Rathausmarkt
Staatsrat Dr. Stefan Schulz nimmt teil am **3. Hamburger Katastrophenschutztag.**

12:00 Festzelt, Neuwerk
Bürgermeister Ole von Beust spricht **anlässlich der 700-Jahrfeier der Insel Neuwerk.**

13:30 Asien-Afrika-Institut, ESA 1, Flügel Ost
Staatsrat Bernd Reinert spricht im **Rahmen des 2. Japanischen Sprach- und Redewettbewerbs ein Grußwort.**

15:00 Handelskammer, Adolphsplatz 1
Senator Dietrich Wersich spricht ein Grußwort zur **Eröffnung der Feierlichkeiten aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des Vereins für Behindertenhilfe e.V. „BHH-Sozialkontor“.**

19:00 Kampnagel Jarresstr. 20, 22303 Hamburg
Staatsrat Dr. Manfred Jäger spricht ein Grußwort beim **Schwimmkultur-Fest auf Kampnagel anlässlich der deutschen Masters 2010.**

Sonntag, den 13.06.2010

13:00 SC Nienstedten, Quellental 27, 22609 Hamburg
Staatsrat Dr. Manfred Jäger spricht ein Grußwort **anlässlich der Einweihung des neuen Club- und Vereinsheims des SC Nienstedten.**

14:00 HADAG-Anleger Rüschnpark, Finkenwerder
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck **besucht das Konzert von Rolf Zuckowski der „Elbtour 2010“ mit Kinderchören.**

- 18:00** Hamburgische Staatsoper
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Premiere des Balletts „Fließende Welten“**.
- 20:30** Heiligengeistfeld
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht das **„Fan-Fest“ anlässlich des Auftaktspiels der deutschen Fußball-Nationalmannschaft bei der FIFA-WM in Südafrika gegen Australien.**